



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht



Iran

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2022



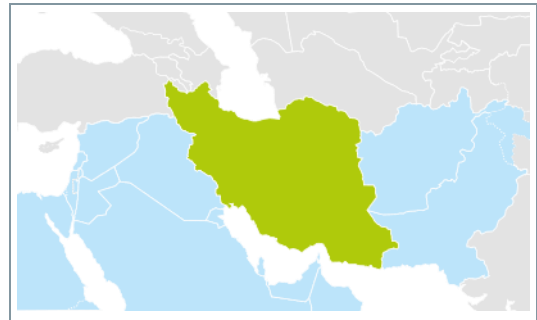
Inhalt

Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	6
DAAD Aktivitäten	7
Individualförderung	8
Projektförderung.....	9
EU-Bildungskooperationen	13
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	14
Publikationen.....	14
Statistische Anlagen.....	15

Bildung und Wissenschaft

Basierend auf einem im Wesentlichen in den 1950er bis 1970er Jahren etablierten akademischen System mit heute rund 3,37 Millionen Studierenden, die in einem harten Wettbewerb um die Studienplätze an den großen iranischen Universitäten stehen, hat sich das Land eine wissenschaftliche Hegemonialstellung in der Region erobert. Während insbesondere in den Jahren nach der islamischen Revolution 1979 eine Verbreiterung der iranischen Hochschullandschaft stattgefunden hat, zielten ab den 1990er Jahren wissenschaftspolitische Initiativen auf akademische Qualitätssicherung und -steigerung ab. Dies geschah zu großen Teilen durch eine große Gruppe von iranischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die im Ausland (vornehmlich in den USA, Kanada und Europa) ausgebildet worden waren und obwohl weitgehend politisch isoliert den Anschluss an die westliche Wissenschafts-Community nicht verloren hatten. Das spiegelt sich u.a. in der traditionell guten akademischen Ausbildung z.B. in den Fachbereichen Mathematik und Ingenieurwissenschaften wider.

Alle iranischen Spitzenuniversitäten sind **staatliche Universitäten**, abgesehen von den Filialen der Islamischen Azad Universität in den größeren Städten des Landes, wie etwa in Teheran, Isfahan oder Mashhad. Die derzeit 144 staatlichen Hochschulen stehen unter der direkten Oberaufsicht der Ministerien für Wissenschaft bzw. Gesundheit/Medizinische Bildung. Von über 3,37 Mio. Studierenden im Iran, sind über 1,87 Mio. an staatlichen und knapp 1,5 Mio. an nicht-staatlichen Hochschulen eingeschrieben. Die **Islamische Azad-Universität** ist die größte private Hochschule mit verschiedenen Standorten bzw. einem Netzwerk von Hochschulfilialen an über 530 Standorten im Iran bzw. im gesamten Nahen und Mittleren Osten sowie in Europa. Sie ist die Hochschule mit den meisten Studierenden im Iran und aufgrund ihrer vielen Zweigstellen eine der größten Universitäten weltweit mit etwa 1,2 Mio. Studierenden (darunter rund 260.000 Masterstudierende und rund 62.000 Promovierende) und mehr als 70.000 akademischen Mitarbeiterinnen und



Informationszentrum: Teheran*

Lektorate: Universität Teheran, Universität Isfahan, Universität Allameh Tabataba'i (Teheran)

Mitarbeitern. Ihr zentraler Sitz ist in Teheran. Sie wurde 1982 von Ali Akbar Hashemi Rafsanjani gegründet, der bis zu seinem Tod im Vorstand saß. Nach dem Tod Rafsanjanis bekleidet nun der konservative Berater des Revolutionsführers für internationale Angelegenheiten, Ali Akbar Velayati, das Amt des Vorsitzenden des Universitätsrats.

Die **Payame-Nur Universität** ist eine halbstaatliche Universität mit Hauptstandort in Teheran, 31 Zweigstellen in verschiedenen Provinzen, 466 Campus im gesamten Land und einem International Study Center in Teheran. Die staatlich anerkannte Payame-Nur Universität wurde 1988 gegründet und hat etwa 28.000 akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehr als 450.000 Studierende. Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich

die Anzahl der Studierenden aufgrund demografischer Faktoren an dieser Universität um die Hälfte reduziert, mit weiter sinkender Tendenz.

An allen Universitätstypen wird das Studium in drei Abschlussarten aufgliedert: Bachelor (Karshe-nasi), Master (Karshenasi-arshad) und Doktorat. Die Aufnahme an staatlichen und privaten Hochschulen im Iran wird i.d.R. durch eine Aufnahmeprüfung (Konkour-e Sarasari) geregelt. Es gibt aufgrund der verschiedenen Hochschultypen diverse Aufnahmeprüfungen: Die Aufnahmeprüfung (Konkour-e Sarasari) für staatliche Hochschulen, für Payame-Nur und die Non-Profit Institutes of Higher Education (Daneshgahe Gheire Entefaie) gilt neuerdings auch für die islamischen Azad Universitäten. Weiterhin gibt es die Aufnahmeprüfung für medizinische Hochschulen, jeweils für staatliche und private.

Der Hochschulsektor wurde im Iran in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Nach der hohen Geburtenrate in den 1980er und 1990er Jahren und dem besagten Ausbau gibt es heute theoretisch für alle Schülerinnen und Schüler einen Studienplatz im Iran, wobei der Wettbewerb um die Plätze an den besten Universitäten unverändert hart bleibt. Die demografischen Veränderungen und der quantitative Anstieg der Anzahl der Hochschulen führte dazu, dass die Aufnahmeprüfung keine große Herausforderung für die Schulabsolventinnen und -absolventen mehr darstellt. Es gibt jedoch weiterhin eine ernste Konkurrenz um die Studienplätze an den staatlichen Universitäten besonders in Fächern wie Medizin und Ingenieurwesen.

An den Top-Universitäten hat die Mehrheit der **Professorinnen und Professoren** im Ausland promoviert, vor allem in den USA, Kanada, Australien, Europa (England, Frankreich und Deutschland), Russland, Indien und Malaysia. Die in den letzten Jahren enorm gestiegene Anzahl der PhD-Studiengänge an iranischen Universitäten hat dazu geführt, dass viele Promovierte nicht ins Ausland gehen, sondern an iranischen Hochschulen, meistens an den islamischen Azad Universitäten oder an

den Payame-Nur Universitäten, beschäftigt werden und eine neue Generation der Hochschullehrenden bilden.

Dieser Trend wiederum stärkt auch die Kapazitäten und Kompetenzen für **Forschung** an den meisten Hochschulen des Landes. Es gehört zur Bildungspolitik Irans, forschungsorientierte Studiengänge anzubieten. Die Qualität von Forschungsleistungen lässt sich in erster Näherung quantitativ anhand der Veröffentlichungen darstellen: Laut dem World Report (ISI) des OIC Science Performance Observatory des Islamic World Science Citation Center (ISC) im Iran¹ erreichte der Iran Ende 2017 den 16. Platz auf der internationalen Länderliste hinsichtlich der Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen und den ersten Platz unter den Ländern der Region.

Dem Umstand, dass viele der Hochschulen unzureichend ausgestattet sind (Labore, Geräte, etc.), versuchen das Wissenschafts- und Industrieministerium entgegenzuwirken. In den Jahren zwischen 2016 und 2018 und dank der Lockerung der wirtschaftlichen Sanktionen konnten insbesondere die staatlichen Hochschulen die Chance nutzen, die Ausstattung und die Bedingungen für Forschung und Lehre zu verbessern. Seit dem Rücktritt der USA von dem Atomabkommen 2018 und der Verschärfung der Sanktionen verfügen die Hochschulen keine ausreichenden Ressourcen für die Modernisierung der Labore und Anschaffung der Materialien. Strukturelle und nachhaltige Verbindungen zwischen der Wissenschaft und der Wirtschaft sollen aber beispielsweise durch das Einrichten von universitätsnahen und forschungsorientierten Technologieparks an großen Hochschulen wie der Universität Teheran geschaffen werden.

Neben diesen Ministerien ist außerdem das Gesundheitsministerium in hochschulpolitische Fragen involviert, gerade bei den medizinischen Universitäten, die unter der Verwaltungsaufsicht des Ministeriums stehen. Die Pandemie-Krise verstärkte die Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Hochschulen und den Ministerien, vor

¹ Iranische Wissenschaftler in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie haben in den 2000er Jahren den ISC entwickelt, der darauf abzielt, eine Bewertung iranischer wissenschaftlicher Zeitschriften auf der Grundlage der Indikatoren im Web of Science™ vorzunehmen. Die Daten wurden 2018 letztmalig aktualisiert. Quellen: <https://maps.isc.ac/> sowie [WS647760757-ISI-GRR-Changing-Research-Landscape-of-MENAT-DIGITAL.pdf \(clarivate.com\)](https://www.clarivate.com/landscapes/menat-digital), letzter Zugriff: 30. November 2022

allem mit dem Ministerium für Wissenschaften, Forschungen und Technologie (MSRT).

Den leichtesten **Zugang zur tertiären Bildung** abseits der Großstädte bieten die Payame-Nur, die Hochschulfilialen der Islamischen Azad Universität sowie das Non-Profit Institute of Higher Education. Weitere Optionen bieten die technischen und beruflichen Bildungseinrichtungen – also nicht die staatlichen Hochschulen, an welchen der Zugang aufgrund einer geringen Anzahl von Studienplätzen, oft höherer Qualität der Studiengänge und entsprechend stärkerem Wettbewerb, schwieriger ist.

Der **Studien- und Forschungsstandort Deutschland** besitzt einen sehr guten Ruf bei iranischen Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die deutsche Hochschullandschaft ist nicht nur sehr bekannt, auch die deutsche Kultur und Sprache werden sehr geschätzt. Laut der jüngsten Erhebung des Auswärtigen Amtes zu den Deutschlernzahlen weltweit lernten 2020 rund 37.500 Iranerinnen und Iraner Deutsch.¹ Seit der letzten Erhebung 2015 haben sich die Zahlen mehr als verdreifacht, damals gab es im Iran etwa 12.000 Deutschlernende.² Auch dank der zahlreichen angebotenen internationalen Studiengänge an deutschen Hochschulen sowie der Gebührenfreiheit in fast allen Bundesländern Deutschlands und der Qualität von Forschung und Lehre hat die Anzahl der iranischen Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen (2018/19: 9.525, 2019/20: 7.935, 2020/21: 10.561).

Dabei dürften auch die während der Regierung Trump verschärften Einreisebeschränkungen für Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Iran in die USA eine Rolle gespielt haben.

Der Iran folgte 2018 auf China und Indien als Herkunftsland mit der höchsten Anzahl und dem höchsten Anteil auslandsmobiler Promovierender und lag damit noch vor Deutschland (China ca.

92.000; Indien ca. 32.000 und der Iran ca. 21.000; Deutschland 14.000)³.

2017, 2018, 2019 und 2020 lag der Iran unter den Top 10 auf Platz 8 des internationalen Wissenschaftspersonals an deutschen Hochschulen. Mit 2.092 Personen machten sie 2020 (2019: 1.993) 3,4 % des internationalen Wissenschaftspersonals an deutschen Hochschulen aus.

An **außeruniversitären Forschungseinrichtungen** ist der Iran ebenfalls unter den Top-10-Herkunftsländern. Mit 442 Personen stellt der Iran 3,1 % des internationalen Wissenschaftspersonals an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Bei den wichtigsten Herkunftsländern nach Anteil der internationalen Studierenden im Wintersemester 2019/20 lag der Iran auf Platz 8 mit 9.353 Personen, was einem Anteil von 2,9 % entspricht und einen Zuwachs von 31% seit 2017 bedeutet. Im Wintersemester 2020/2021 lagen die iranischen internationalen Studierenden sogar auf Platz 6 mit 10.561 Studierenden und damit einem Anteil von 3,3 %.

Eine **Herausforderung für deutsche Hochschulen**, insbesondere in Fragen von Hochschulprojekten oder -partnerschaften, liegt zum einen in der vergleichsweise hierarchischen Top-Down-Struktur des iranischen Hochschulwesens – mit dem Wissenschaftsministerium an der Spitze. Zum anderen müssen sich iranische Studierende aufgrund der internationalen Sanktionen nicht selten mit besonderen Herausforderungen auseinandersetzen: internationaler Geldtransfer ist häufig nicht möglich und der Prozess der Visavergabe oft langwierig. Darüber hinaus sind aufgrund der EU-Sanktionen Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bestimmter „Risiko“-Fächergruppen (Physik, Chemie, Raketentechnik) besonderen Auflagen bzw. Überprüfungen unterworfen. Dies verlängert den Prozess der Visavergabe teils um mehrere Monate.

¹ <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>, letzter Zugriff: 20. Mai 2021.

² https://www.goethe.de/resources/files/pdf35/Bro_Deutschlernenerhebung_final.pdf, letzter Zugriff: 20. Mai 2021.

³ <https://www.wissenschaft-weltoffen.de/de/>, letzter Zugriff: 30. November 2022.

Internationalisierung und Bildungskooperationen

6

Die **Amtsübernahme Hassan Rohanis 2013** und eine Neubesetzung sämtlicher Schlüsselpositionen führte zu einem Aufwind in den akademischen Kooperationen mit ausländischen Hochschulen. Auch hatten sich die Handlungsoptionen im Wissenschaftsdialog mit (u.a.) Deutschland durch das im Sommer 2015 geschlossene Nuklearabkommen vergrößert. Jene systemische Veränderung wurde auf personeller Ebene durch einen wiedereingesetzten Stamm an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit internationalem Background untermauert. Diese Öffnung und die deutliche Kommunikation hin zu mehr Internationalisierung seitens der iranischen Universitäten wurde auch von Regierung und Wissenschaftsministerium in Bezug auf ausländische Partner und Organisationen reflektiert. So fällt in diese Zeit beispielsweise die Einrichtung eines DAAD-Informationszentrums (IC) in Teheran.

Auf außenpolitische Erfolge des reformorientierten Lagers innerhalb der Regierung folgen jedoch in der Regel Vorstöße konservativer Elemente innerhalb des Staatsapparats, die u.a. die Universitäten im Visier haben.

Mit dem Ausstieg der USA aus dem Atomabkommen und der Verschärfung der US-Sanktionen im Jahr 2018 hat sich die Lage für die iranischen Hochschulen verschärft, ein Großteil hatte keine Mittel mehr zur Verfügung, um gemeinsame Projekte mit den ausländischen Partnern fortzusetzen. Andersherum sorgten sich deutsche Hochschulen, die Wissenschaftskooperationen mit den USA unterhalten, dass eine Zusammenarbeit mit dem Iran die Kooperation mit den amerikanischen Partnern gefährden könnte.

Der Ausstieg der Trump-Administration aus Obamas unterschriebenem Nuklearabkommen Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) stand im

Zeichen einer Kampagne des maximalen Drucks der USA gegen den Iran. Insbesondere China und Russland haben in dieser „Sanktionszeit“ ihre Präsenz auch im iranischen Hochschulsektor deutlich verstärkt.

Unter der **Präsidentschaft des konservativen Klerikers Ebrahim Raisi (seit August 2021 im Amt)** wurde eine ultrakonservative Regierung formiert. Die Ministerien und Behörden wurden im Zuge dessen neu besetzt. Nach seiner Amtseinführung kündigte Präsident Raisi an, seine Regierung werde sich um die Aufhebung der von den USA verhängten Sanktionen bemühen. Im derzeitigen festgefahrenen Verhandlungsstand zur Wiederbelebung des Atomabkommens JCPOA haben Deutschland, Frankreich und Großbritannien in einer [„gemeinsamen Erklärung“](#)⁵ vom 10.09.2022 ernsthafte Zweifel am Verhandlungswillen der iranischen Seite geäußert. Der Iran hat die gemeinsame Erklärung als unausgewogen und nicht konstruktiv kritisiert. Allgemein ist eine zunehmende Abwendung von Europa wahrnehmbar. Die Regierung Raisi setzt verstärkt auf die Verbesserung der Beziehungen zu China und Russland.

Gleichzeitig ist das Interesse iranischer Studierender an einem **Studium im westlichen Ausland**, zu meist in Richtung Masterabschluss, weiterhin groß. Zahlreiche iranische **Deutschland-Alumni** weisen in ihrem akademischen Profil Forschungsaufenthalte an deutschen Instituten wie dem MPI auf. Auf Initiative dieser Netzwerke hin gründen sich auch iranische Deutschland-Alumni-Vereine, die sich entweder rein fachlich oder je nach Hochschulbezug mit Deutschland zusammensetzen.

⁵ JCPOA: [Gemeinsame Erklärung Deutschlands, Frankreichs und des Vereinigten Königreichs - Auswärtiges Amt \(auswaertiges-amt.de\)](#), letzter Zugriff: 30. November 2022

DAAD Aktivitäten⁶

***Vorübergehende Suspendierung der DAAD-Aktivitäten:** In der Projektförderung als auch in der Individualförderung des DAAD mehrten sich seit Mitte des Jahres 2022 Hinweise auf Behinderungen der Zusammenarbeit durch iranische Behörden.

Seit Mitte September 2022 kommt es im Iran zu anhaltenden Protesten, in denen Iranerinnen und Iraner, darunter auch viele Universitätsangehörige, zahlreiche Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, für Freiheit und für die Achtung der Rechte von Frauen auf die Straße gehen. Auslöser der Protestwelle war der Tod der 22-jährigen Mahsa Amini, die wegen ihrer angeblich „unislamischen“ Kleidung festgenommen worden war und unter ungeklärten Umständen in Polizeigewahrsam ins Koma fiel. Am 16. September 2022 verstarb sie im Krankenhaus.

Temporäre Einstellung der Tätigkeit des Informationszentrums in Teheran im November

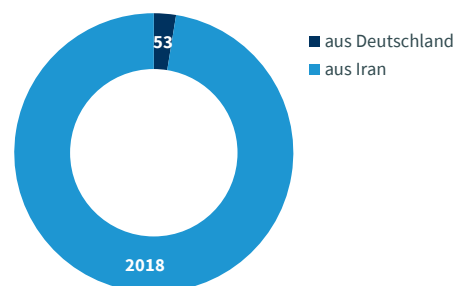
2022: 2014 wurde ein Informationszentrum (IC) in Teheran eingerichtet. Der DAAD bedauert, bis auf Weiteres die Tätigkeit seines Informationszentrums in Teheran zu suspendieren.

Dass der Iran über eine relevante und für deutsche Hochschulen, Forschende und Studierende interessante Hochschullandschaft verfügt, drückt sich auch in den Förderzahlen des DAAD aus. Insgesamt wurden 2021 2.018 Iraner (im Vergleich 2015: 616) gefördert. Außerdem ermöglichte der DAAD 2021 53 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Hochschullehrenden einen Aufenthalt im Iran. Die Zahl der geförderten Iranerinnen und Iraner ist massiv angestiegen: von 384 im Jahr 2009 auf 2.018 im Jahr 2021. Neben einem grundsätzlich enorm gewachsenen Interesse an der Kooperation liegt dies seit 2015 jedoch auch darin begründet, dass eine große Gruppe von Iranerinnen und Iranern am Programm „Integra“ für studierfähige Geflüchtete teilgenommen haben (2021 959 Förderungen). Unbenommen dessen lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Geförderten über die vergangenen Jahre zwar stetig, jedoch nicht überproportional, gewachsen ist.

Im regionalen Vergleich gab es 2021 nur mehr syrische, ägyptische und jordanische Geförderte (Ägypten: 5.265; Syrien: 4.831 und Jordanien: 2.985).

In der Individualförderung ist das Programm *Jahres-Forschungstipendien* das nachgefragteste Programm. Ein Großteil der Förderungen erfolgte im Rahmen von Hochschulkooperationsprojekten, vor allem im Programm Hochschuldialog mit der islamischen Welt. Die Mehrzahl der in Deutschland geförderten Iranerinnen und Iraner kommt aus den Fachbereichen Mathematik, Natur- oder Ingenieurwissenschaften nach Deutschland.

GEFÖRDERTE 2021



⁶ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2021.

Individualförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Personenförderung 160 Iraner und 15 Deutsche gefördert – weitere zwei Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktorandinnen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte D: / A:79

Strukturierte Promotion (GSSP)

Der DAAD möchte mit diesem Förderprogramm dazu beitragen,

- a) den Anteil DAAD-geförderter ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsplätze für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte D: / A: 22

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten in Deutschland für den Erfahrungsaustausch und die

Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte D: / A: 11

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte D: / A: 6

BMBF

Wassermanagement: Masterstipendien für ausländische Graduierte, Promotionsstipendien für ausländische Doktoranden

Der Programmteil „Studien- und Forschungsstipendien für Ausländer“ bietet hochqualifizierten Studierenden und Doktoranden bestimmter Länder, u.a. aus dem Iran, die Möglichkeit, in fachlich einschlägigen ausgewählten englischsprachigen Master-Programmen deutscher Hochschulen zu studieren bzw. eigene Promotionsvorhaben in bestimmten Themenfeldern in Deutschland durchzuführen. Zusätzlich absolvieren alle Stipendiaten einen 6-monatigen vorgeschalteten Sprachkurs sowie im Anschluss ein 6-monatiges Pflichtpraktikum.

Geförderte D: / A: 12

Reisebeihilfen für Auslandspraktika (Reisekosten für deutsche Studierende)

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden durch die Vergabe eines Fahrtkostenzuschusses zu unterstützen.

Geförderte D: 8 A: /

BMZ**Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)**

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte D: / A: 7

Projektförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Projektförderung 34 Deutsche⁷ und 1.823 Iraner gefördert, davon 196 Iraner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA**Hochschuldialog mit der islamischen Welt**

Seit 2006 werden im Hochschuldialog-Programm Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt gefördert – ausgehend von der Erfahrung, dass partnerschaftliche Zusammenarbeit, die von gemeinsamen fachlichen Interessen getragen wird, eine beständige Basis für den kulturellen Dialog darstellt. In diesem Programm sind kulturelle Verständigung und Sensibilisierung ein Hauptziel der DAAD-Förderung, ohne dass dabei die fachlichen Ziele, die sich mit den bewährten Qualitätskriterien von Lehre und Forschung messen lassen, in den Hintergrund träten. Das Programm, vormals "Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog", wurde 2012

auf Kooperationen mit allen außereuropäischen Mitgliedsländern der Organisation der Islamischen Zusammenarbeit erweitert.

Im Jahr 2021 wurden acht Projekte im Iran gefördert.

Geförderte Projekte: 8 D: 20 A: 186

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutsch-landkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studierenden schaffen. Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit einer iranischen Hochschule gefördert:

- University of Social Welfare and Rehab. Sciences, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „Together for The Bright Future“ (2021)

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 12

BMBF**Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)**

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und

⁷ In der Gefördertenzahl sind zwei PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2021 wurden zwei Projekte mit iranischen Hochschulen gefördert:

- Universität Bamberg – Universität Teheran, Orientalistik, Islamwissenschaft (seit 1992)
- Universität Kassel – Ferdowsi University Mashad, Agrarwissenschaft, „Fostering teaching and research in agricultural ecology: FUM-UK“ (2021-2023)

Geförderte Projekte: 2 D: 2 A: 6

Sommerschulen deutscher Hochschulen im Ausland

Das aus Mitteln des BMBF finanzierte Programm „Sommerschulen im Ausland“ bietet deutschen Hochschulen Unterstützung bei der Durchführung qualitativ hochwertiger Sommerschulen im Ausland. Das Programm verfolgt drei Hauptziele:

- Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden;
- fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmenden;
- Einblick in deutsche Lehr- und Forschungspraxis bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer.

Im Jahr 2021 wurden zwei Projekte mit iranischen Hochschulen gefördert:

- Universität Münster, Theologie, „Exploring Asian Christianity with Religious Others II“ (2021)
- Technische Universität Berlin, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „Blue Engineering - Engineers with Social and Ecological Responsibility“ (2021)

Geförderte Projekte: 2 D: 10 A: /

Integra-Integration von Flüchtlingen

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte D: / A: 959

International Virtual Academic Collaboration (IVAC)

Die COVID-19 Krise stellt Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen vor die Herausforderung, unter dem Druck der Ereignisse digitales Lernen und Arbeiten dynamisch voranzubringen. Gleichermaßen bietet sie vor diesem Hintergrund aber auch große Chancen. Um die internationale Hochschulzusammenarbeit systematisch zu vertiefen und mit neuen Mobilitätsmustern zu gestalten (Blended Mobility), stellt virtueller Austausch eine interaktive und auf Kooperation angelegte Brücke zur Welt dar.

Mit der Ausschreibung International Virtual Academic Collaboration (IVAC) möchte der DAAD Lehrende praktisch und Hochschulen strategisch unterstützen, internationale Hochschulkooperationen und weltweite Mobilität unter digitalen Vorzeichen zu gestalten und auszubauen.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit einer iranischen Hochschule gefördert:

- Technische Universität Dresden – Shiraz University, Studienfach übergreifend, „TUD-COIII: Collab. Onl. Internat., Interdiscipl. & Intercult. Learning“ (2020-2021), weitere Partnerländer: Südafrika, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 4

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – die Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit einer iranischen Hochschule gefördert:

- Klinikum der Universität München - AöR – Isfahan University Hospital, Pädiatrie, „Forschung für seltene Erkrankungen“ (2019-2021), weitere Partnerländer: Israel, Kanada, Kolumbien, Österreich, Thailand, Türkei, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 1

BMZ

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Auswärtigen Amtes (AA) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern (BMZ) und aus Nicht-Entwicklungsländern (AA)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expertinnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen und -träger und Partnerinnen und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit einer iranischen Hochschule gefördert:

- Hochschule für Technik Stuttgart, Universität Bamberg / Beuth Universität Berlin, Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, Gesellschaft für int. Zusammenarbeit (GIZ, BADEN-WÜRTTEMBERG INTERNATIONAL – University of Tehran, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „Mapping the Earth: A Contribution to Sustainable Development“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Indien, Nepal

Geförderte D: / A: 8

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen

verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt gefördert:

- Universität Freiburg, Psychiatrie, Psychotherapie, „Development and Evaluation of a Curriculum in Psycho-Oncology in Iran“ (2019-2022)

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 40

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt gefördert:

- Universität Paderborn – University of Religions and Denomination, Katholische Theologie, „Kooperation in den Studiengängen zur Komparativen Theologie in Qom und Paderborn“ (2018-2021)

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 16

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der zweiten Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventinnen und Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Im Jahr 2021 wurde mit iranischer Beteiligung ein Projekt gefördert:

- Universität Kassel, University of Kassel, University of Kassel – University of Tehran, Politikwissenschaft, „Global Partnership Network“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Äthiopien, Burkina Faso, Ghana, Haiti, Indien, Jamaika, Senegal, Südafrika, Uganda, Togo

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 16

SONSTIGE

NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger und -williger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte D: / A: 186

NRWege Leuchttürme. Projekte zur nachhaltigen Internationalisierung der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Rahmen von NRWege ins Studium gewonnen wurden, werden im Rahmen des Programms genutzt, um die Internationalisierung der NRW-Hochschulen durch innovative Projekte nachhaltig voranzubringen. Als Leuchttürme werden zwölf Projekte mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten gefördert: Unter dem gemeinsamen Titel „Lehrkräfte PLUS“ unterstützen fünf eigenständige Projekte geflüchtete Lehrerinnen und Lehrer in

maßgeschneiderten Programmen beim (Wieder-)Einstieg in den Schuldienst. In einem verkürzten Studienprogramm mit integrierter Praxisphase in regionalen Unternehmen werden Ingenieurinnen und Ingenieure sprachlich und fachlich qualifiziert und fit für den deutschen Arbeitsmarkt gemacht. Im Rahmen von umfassenden Betreuungskonzepten werden internationale Studierende über alle Phasen des Studiums von der Orientierungsphase vor Beginn des Studiums bis zum Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützt und die Berufsorientierung frühzeitig mit gezielten (digitalen) Angeboten fokussiert. Geflüchteten Schülerinnen und Schülern wird eine Orientierung im Bildungssystem ermöglicht und die Perspektive Hochschulstudium eröffnet. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte D: / A: 45

13

EU-Bildungskooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

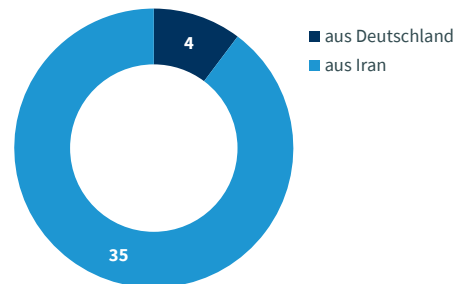
Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

Im Jahr 2021 gab es vier geförderte Programmteilnehmende, die über die NA DAAD nach Iran

gegangen sind. 35 Geförderte von iranischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

ERASMUS+-PARTNERLÄNDER MOBILITÄT VON EINZELPERSONEN



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen iranische und deutsche Partner beteiligt sind.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die

Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2021 liefen drei Projekte mit iranische Partnern:

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Iran'S National Institute For Health Research, Kerman University of Medical Sciences, Tehran University of Medical Sciences, „Iran European Partnership for Capacity-building and Teaching in Global Health“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Finnland, Niederlande
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen – Tabriz Art University, University of Tehran, „Capacity Building in Sustainability for Architectural Heritage“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Armenien, Griechenland, Italien, Russische Föderation
- Universität Siegen (Koordination), Petanux GmbH – Institute For Advanced Studies In Basic Sciences, Islamic Azad University, Shahid Chamran University Of Ahvaz, University of Sistan And Baluchestan, „Master of Engineering in Internet of Things“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Irak, Rumänien, Vereinigtes Königreich

14

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

VERANSTALTUNGEN

Informationsseminare

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 16 Informationsseminare vom IC Teheran organisiert, fünf davon fanden als Präsenzveranstaltung zu den Themen „Studieren in Deutschland“ und „DAAD Programme im Überblick“ statt. Darüber hinaus fanden noch 11 virtuelle Seminare zu den Themen „Studium und Forschung in Deutschland“ und „Vorbereitung auf Bewerbung um DAAD-Stipendien (Promotion)“ statt. Insgesamt wurden über 780 Interessierte Teilnehmende erreicht.

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Auch im Jahr 2021 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten im Iran zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen auf DAAD Webseiten sowie Bewerbungstests. Insgesamt wurden 2021 im Auftrag deutscher Hochschulen im Iran 30 Leistungen umgesetzt.

Publikationen

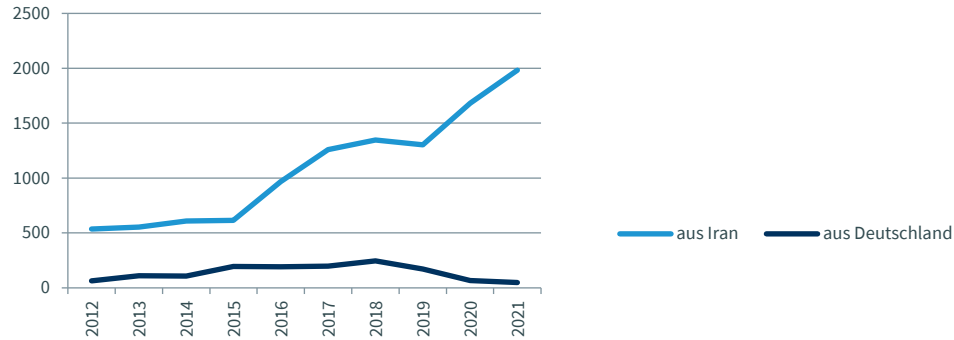
Titel der Publikation

GATE-Germany, das gemeinsame Konsortium von DAAD und HRK, hat mit der ersten Länderprofile-Ausgabe des Jahres 2017 einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit dem Iran gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielmärkten widmet, bietet deutschen Hochschulen wichtige Hintergrundinformationen für die Anwerbung internationaler Studierender, den Export von Bildungsangeboten und die Anbahnung von Kooperationen. Neben Hochschule und Forschung gibt das Länderprofil Iran auch einen Überblick über Wirtschaft, Politik und Gesellschaft des Landes.

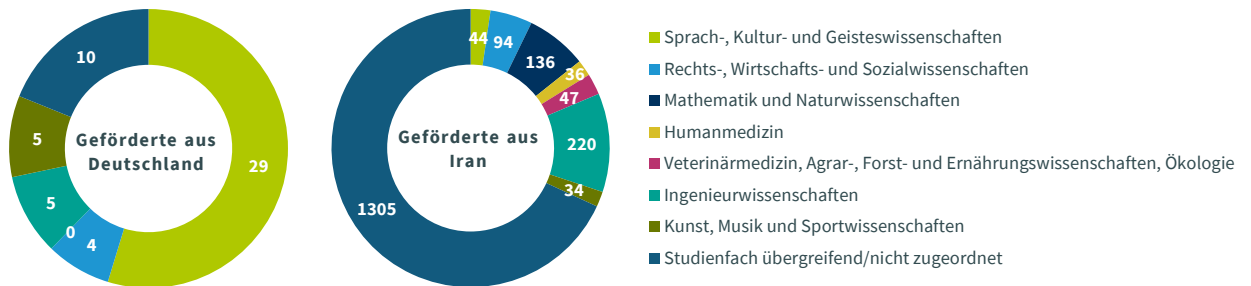


Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Iran, 2012-2021

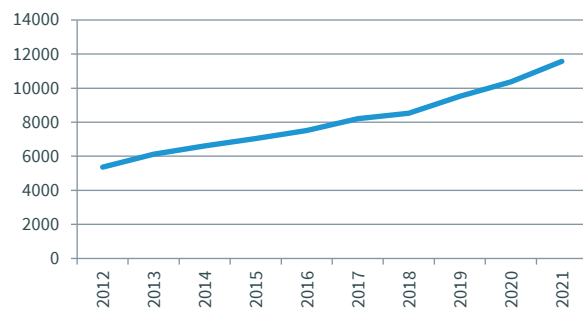


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2021

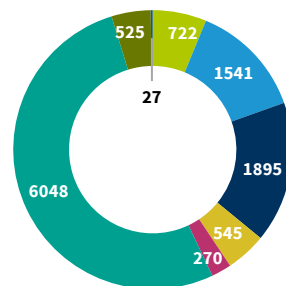


15

Studierende aus dem Iran in Deutschland 2012-2021



Fächeraufteilung Studierende aus dem Iran in Deutschland 2021



Quellen: DAAD Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2021, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Länderstatistik 2021

Iran

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	160	63	15	10
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	6	6	12	9
Studierende auf Master-Niveau	17	5		
Doktorand/in	120	37		
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	17	15	3	1
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	6	6		
1 - 6 Monate	17	17	8	8
über 6 Monate	137	40	7	2
3. Programmauswahl (Top 10)				
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	79	29		
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	22	4		
Nachhaltiges Wassermanagement (NaWaM)	12			
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	11	11		
Reisebeihilfen für Auslandspraktika			8	8
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	7	3		
Studientipendien für ausländische Graduierte und Künstler	6	2		
Kooperative Promotionsförderung (Sandwichprogramm)	4	2		
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	3	3		
Hochschulsummer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland	3	3		
II. Projektförderung - gesamt	1.823	1.223	34	22
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	60	54	4	4
Studierende auf Master-Niveau	258	228	15	11
Doktorand/in	157	117	3	2
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	30	20	12	5
andere Geförderte	1.318	804		
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	302	262	20	11
1 - 6 Monate	933	737	9	9
über 6 Monate	588	224	5	2
3. Programmauswahl (Top 10)				
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	959	562		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	186	149	20	14
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	196	162		
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	186	121		
BMBF PROFI	69	50		
NRWege Leuchttürme	45	41		
Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	40	20		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)	19	18		
Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)	16	7		
Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern	16	12		
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt	35	35	4	4
1. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2019, Laufzeit 01.06.2019 – 31.05.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 – 31.07.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)	23	23		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	12	12	4	4
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	2.018	1.321	53	36

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
postmaster@daad.de
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

17

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/land

Autorinnen und Autoren (Kapitel 1 und 2)

Dr. Julia Linder, DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen

Redaktion

Dr. Julia Linder und Sandra Köhler, DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
kiwi@daad.de

Stand

November 2022

Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Bildnachweis

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

GEFÖRDERT VOM



Auswärtiges Amt

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amtes
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.